

Flüssiger aus dem Chienbergtunnel

Sissach | Kanton prüft beim Ost-Portal eine zweite Kreisel-Spur

Zu Stosszeiten bildet sich am Ostausgang des Sissacher Umfahrungstunnels jeweils ein Rückstau. Eine zweite Spur für Abbieger Richtung Sissach und Thürnen könnte Abhilfe schaffen.

David Thommen

Der Gelterkinder FDP-Landrat Stefan Degen hatte 2021 im Kantonsparlament auf die Verkehrsüberlastung auf der Achse Sissach–Gelterkinden hingewiesen – und nach Verbesserungen verlangt; auch die Prüfung einer neuen Umfahrungsstrasse von Böckten und Gelterkinden. Dies, weil sich die Lage oberhalb von Sissach seit der Inbetriebnahme der Umfahrung laufend verschlechtert.

Die Regierung blieb damals bei der Antwort auf Degens Vorstoss eher unverbindlich und lehnte grössere Eingriffe ab. Degen hat in der Folge erneut interveniert. In seiner vor einem Jahr eingereichten Interpellation schrieb er, dass der Indi-

vidualverkehr in den vergangenen Monaten zumindest subjektiv enorm zugenommen habe und «der Zeitverlust zu gewissen Zeiten auf bis 20 Minuten wuchs». Degen verlangte diesmal konkretere Antworten.

Diese liegen nun vor. Vor allem bei zwei im ersten Bericht erst ange deuteten Verbesserungsvorschlägen geht die Regierung etwas mehr ins Detail. Zum Ersten: Bei der Ausfahrt aus dem Chienbergtunnel in Sissach Ost «wird im Verlauf des Jahrs 2022 die Machbarkeit einer zweistreifigen Kreiselfahrt aus Richtung Chienbergtunnel geprüft», heisst es im Bericht. Bei einer Realisierung könnte damit der zeitweise vorhandene Rückstau in den Tunnel hinein verhindert und damit die Verkehrssicherheit und der Verkehrsfluss verbessert werden – auch in Fahrtrichtung Thürnen/Homburgertal.

Ob und wann die Massnahme umgesetzt wird, bleibe noch offen, heisst es in der Regierungsantwort. Dies hänge massgeblich davon ab, ob Anpassungen an der dort bestehenden

Zu Stosszeiten staut sich der Verkehr häufig bis in den Chienbergtunnel hinein. Der Kanton will mit einer zweiten Spur Abhilfe schaffen.

Bild David Thommen



Velobrücke nötig werden «und namentlich, ob die bestehende Durchfahrtsbreite zwischen den Stützen der Velobrücke ausreicht».

Neue Einspurstrecke

Zum Zweiten: Ein weiterer neuralgischer Punkt befindet sich bei Böckten, oberhalb der sogenannten Schwarzen Brücke. Dort ist laut der Antwort der Regierung auf der Talspur eine Aufstellfläche für Linksab-

bieger in Richtung Gehrenstrasse (nach Thürnen) und eine Verbesserung der Veloführung geplant. Die Planung befinde sich derzeit in der Phase Bauprojekt. Noch im Jahr 2022 seien Landerwerbsverhandlungen geplant, anschliessend erfolge die Planaufgabe. Nach Erledigung allfälliger Einsprachen und in Koordination mit dem Bau eines neuen EBL-Trassees sei ein Baubeginn frühestens im Jahr 2023 möglich.

Im Übrigen weist die Regierung wie schon bei ihrem ersten Bericht darauf hin, dass Pendlerinnen und Pendler vermehrt auf E-Bikes umsteigen, was eine Verbesserung der Verkehrssituation zur Folge haben werde. Und: Die Regierung entkräftet Degens Verdacht, dass das Ergolzthal häufig aus Ausweichstrecke benutzt werde, wenn es in den Spitzenstunden auf der A3 im Fricktal Stau hat. Solchen Ausweichverkehr gebe es höchstens in Ausnahmefällen. Auswertungen zeigten, dass auch Autos mit ausserkantonalen Kennzeichen fast immer den Zielort im Ergolzthal oder in einem angrenzenden Tal hätten.

Ob sich Degen und das Parlament mit den Antworten zufriedengeben, wird sich am 24. März zeigen. Auf dann ist die Behandlung der Interpellation im Landrat traktandiert. Bisher noch kein Thema im Landrat war der regelmässige Feierabendstau bei der Einfahrt von Sissach her in den Netzenkreisel beim Westportal des Chienbergtunnels.